

Offener Brief

*An den Intendanten der Deutschen Welle Herrn Erik Bettermann
An den Rundfunkrat der Deutschen Welle
An den Deutschen Bundestag*

Betr.: Kampagne gegen die Chinaberichterstattung der Deutschen Welle

In der Deutschen Welle ist vor kurzem eine Redakteurin der chinesischsprachigen Radioredaktion infolge ihrer vermeintlich einseitigen Beurteilung des heutigen China ihrer Leitungsfunktion enthoben worden. Die genannte Redakteurin wurde von dieser Funktion nicht etwa wegen nachgewiesener Verfehlungen in ihrer redaktionellen Arbeit entbunden. Vielmehr wurde sie abgestraft, weil sie u.a. in öffentlichen Diskussionsrunden die Einschätzung eines der führenden deutschen Chinaberichterstatters, des Peking Korrespondenten der „Zeit“, wiedergegeben hatte: Dass die Überwindung der Armut für 400 Mio. Chinesen in den letzten 30 Jahren eine der größten Menschenrechtsverbesserungen der jüngeren Zeit sei. Kein Zweifel, darüber kann man streiten. Aber man muss sich darüber streiten können und dürfen, und selbstverständlich muss man solche Aussagen als Journalist zitieren dürfen.

Ein „Autorenkreis der Bundesrepublik“ hat in einem Schreiben an den Bundestag der Chinaredaktion der Deutschen Welle Werbung für den Parteistaat in China vorgeworfen. Der Autorenkreis spricht von einem „Re-Import diktatorischer Propaganda“ und fordert eine „Mitarbeiterprüfung für alle Redaktionen, die über und in totalitäre Länder einschließlich Russlands berichten“; darüber hinaus die Einsetzung eines „unabhängigen, diktaturimmunen Beobachters“,

der die Sendungen kontrolliert; und schließlich die nachträgliche Prüfung der Berichterstattung der letzten fünf Jahre und eine nochmalige Stasiüberprüfung der deutschen Mitarbeiter der Deutschen Welle.

Parallel dazu haben einige chinesische Dissidenten, die Aktivisten der religiös-politischen Sekte Falun Gong sind oder mit dieser in Verbindung stehen, ebenfalls an den Bundestag geschrieben und der Deutschen Welle vorgeworfen „für die chinesische Regierung ein befreundetes Medium“ zu sein. Tatsächlich waren die chinesischen Online-Seiten des Senders in China in den letzten Jahren bis kurz vor der Olympiade ununterbrochen gesperrt. Falun Gong-Propagandisten identifizieren zugleich die vermeintlichen Wortführer der „roten Infiltration in Deutschland“: Helmut Schmidt und eine Reihe führender deutscher Chinawissenschaftler, die unter anderem auch von der Deutschen Welle mehrfach interviewt wurden und sich in den letzten Jahren um ein realitätsgerechtes Chinabild bemühten (vgl. dazu den Internetartikel „Die rote Welle in Deutschland“ - <http://www.blog.china-guide.de/index.php?entry=entry081001-045354>).

Diese Auseinandersetzung ist Teil des Disputes über die Frage, wie man die derzeitige Entwicklung und den Aufstieg Chinas beurteilen soll. Ist China ein Schurkenstaat, der zunehmend zu einer Bedrohung nach innen und außen wird oder aber ein Land, das einem kontinuierlichen Wandlungsprozess unterliegt und sich dabei zunehmend als ein zuverlässiger Kooperationspartner in internationalen Fragen erweist? Verschiedene und zum Teil widersprüchliche Bilder charakterisieren diesen Entwicklungsprozess: Es gibt Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Machtmissbrauch, und es gibt zugleich einen Wandel, der die Strukturen des Systems verändert und der Mehrheit der Menschen signifikante Verbesserungen bringt. Solche widersprüchlichen Entwicklungen verlangen nach einem differenzierten Urteil. Eine

solche Differenzierung gab es jedoch in großen Teilen der medialen Berichterstattung in Deutschland vor und während der Olympischen Spiele nicht. Die Deutsche Welle versuchte hier gegenzusteuern.

Die „Offenen Briefe“ an den Bundestag rufen zu Ausgrenzung und Zensur auf. Es werden Vorwürfe wie in Zeiten des Kalten Krieges vorgetragen („rote Infiltration“). Es sollen diejenigen Journalisten, Wissenschaftler und Politiker diskreditiert und eingeschüchtert werden, die in sorgfältig recherchierten Berichten und Analysen auf die vielfältigen und widersprüchlichen Facetten der Entwicklung Chinas hinweisen wollen und das Land eben nicht schlicht als „Schurkenstaat“ betrachten. Das angestrebte Ziel ist offenkundig die Unterbindung jeder um Differenzierung bemühten öffentlichen Kommunikation über die Entwicklung Chinas in Journalismus und Wissenschaft und die Verpflichtung aller öffentlichen Akteure dieses Bereichs auf eine pauschale negative Berichterstattung über China.

Wir nehmen die o. g. Vorgänge zum Anlass, um alle Verantwortlichen in Publizistik, Politik und Wissenschaft auf diese beunruhigende Entwicklung und ihre Hintergründe aufmerksam zu machen und für die Wahrung der Grundsätze journalistischer und wissenschaftlicher Professionalität, Eigenverantwortung und Objektivität ohne jede Einschränkungen einzutreten. Insbesondere fordern wir sie auf, sich offensiv und entschieden vor die in der laufenden Kampagne zu Unrecht angegriffenen Personen zu stellen.

Erstunterzeichner am 09.10.2008

Prof. Björn **Alpermann**, Universität Würzburg, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas

Katrin **Altmeyer**, Leiterin China Büro der Heinrich Böll Stiftung, Peking

Dr. Hans-Peter **Bartels**, MdB

Prof. Wolfgang **Behr**, Universität Zürich, Ostasiatisches Seminar
Georg **Blume**, Autor und Journalist von „Die Zeit“ und „taz“, Peking
Prof. em. **Chiao** Wei, Universität Trier, Sinologie
Prof. Wolfgang **Däubler**, Universität Bremen, Deutsches und
Europäisches Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht
Prof. Herta **Däubler-Gmelin**, MdB, Bundesministerin der Justiz a.D.
Johnny **Erling**, Autor und Journalist, Peking
Dr. Klaus **Fritsche**, Geschäftsführer Asienstiftung Essen
Susanne **Gaschke**, Journalistin und Autorin
Wolf **Gauer**, Journalist, São Paulo
Dr. Christian **Göbel**, Ostasienwissenschaften, Universität Duisburg-
Essen
Prof. Bettina **Gransow**, FU Berlin, Sinologie/Chinastudien
Jari **Grosse-Ruyken**, Universität Bonn, Bonner Gesellschaft für
China-Studien
Prof. Dieter **Grunow**, Universität Duisburg-Essen, Politikwissenschaft
Dr. Peter **Hachenberg**, Universität Düsseldorf, Geschäftsführer des
Sprachenzentrums der Universität
André **Hakmann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Trier,
Sinologie
Dr. Hermann **Halbeisen**, Universität Köln, Ostasien-Studien
Prof. Volkmar **Hansen**, Direktor, Goethe-Museum, Düsseldorf
Klaus **Harpprecht**, Publizist, La Croix Valmer, Frankreich
Prof. Thomas **Heberer**, Universität Duisburg-Essen,
Ostasienwissenschaften
Prof. Sebastian **Heilmann**, Universität Trier, Politik Ostasiens
Prof. Carsten **Herrmann-Pillath**, Academic Director Sino-German School
of Governance, Frankfurt/M
Dr. Sascha **Klotzbücher**, Universität Wien, Sinologie
Prof. Jürgen **Kocka**, FU u. WZB Berlin, ehem. Präsident des
Wissenschaftszentrum Berlin
Peter M. **Kuhfuß**, Universität Tübingen, Sinologie/Geschichte

Kristin **Kupfer**, freie Journalistin, Peking

Prof. Dieter **Kuhn**, Universität Würzburg, Sinologie

Prof. Alfons **Labisch**, Rektor der Universität Düsseldorf

Prof. Mechthild **Leutner**, Lehrstuhl Staat, Gesellschaft und Kultur des modernen China im Fach Sinologie am Ostasiatischen Seminar der FU Berlin

Prof. Dirk **Linowski**, Director Institute of International Business Studies, Steinbeis University, Berlin

Dr. Astrid **Lipinsky**, Universität Wien, Sinologie

Dr. Huiru **Liu**, Universität Trier, Sinologie

Albrecht **von Lucke**, Blätter für Deutsche und Internationale Politik, Berlin

Gisela **Mahlmann**, Fernsehjournalistin und ehemalige ZDF-Chinakorrespondentin, Baden-Baden

Prof. Dirk **Messner**, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, Bonn

Prof. Thomas **Meyer**, Universität Dortmund, Politikwissenschaft, Herausgeber/Chefredakteur Neue Gesellschaft/ Frankfurter Hefte

Prof. Barbara **Mittler**, Universität Heidelberg, Sinologie

Michael **Müller**, MdB und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Prof. Julian **Nida-Rümelin**, Universität München, Staatsminister für Kultur und Medien a.D.

Prof. Gregor S. **Paul**, Universität Karlsruhe und Vorsitzender der Deutschen China-Gesellschaft

Prof. Karl-Heinz **Pohl**, Universität Trier, Sinologie

Prof. Dr. Andrea **Riemenschneider**, Universität Zürich, Moderne Chinesische Sprache und Literatur am Ostasiatischen Seminar

Walter **van Rossum**, Publizist, Köln

Prof. Eberhard **Sandschneider**, Otto Wolff-Direktor des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin

Dr. Nora **Sausmikat**, Asienstiftung Essen

Prof. Monika **Schädler**, Hochschule Bremen, Wirtschaftssinologie

Prof. Helwig **Schmidt-Glintzer**, Wolfenbüttel, Vorsitzender des
Vorstandes der Deutschen Vereinigung für Chinastudien e.V.

Prof. Axel **Schneider**, Director, Modern East Asia Research Centre, Leiden
University/Niederlande

Prof. Gunter **Schubert**, Universität Tübingen, Greater China Studies

Prof. Reimund **Seidelmann**, Universität Gießen, Internationale
Politik, Hon. Prof. an der Renmin University, Peking,

Frank **Sieren**, Autor und Journalist, Peking

Dr. **Tilman Spengler**, Sinologe und Journalist, Ambach

Dr. Johano **Strasser**, Präsident des deutschen PEN-Clubs

Prof. Markus **Taube**, Universität Duisburg-Essen,
Ostasienwissenschaften

Barbara **Unmüßig**, Vorstand Heinrich Böll Stiftung, Berlin

Dr. Gudrun **Wacker**, Senior Fellow, Stiftung Wissenschaft und
Politik, Forschungsgruppe Asien

Prof. Susanne **Weigelin-Schwiedrzik**, Universität Wien, Moderne
Sinologie

Dr. Felix **Wemheuer**, Universität Wien, Sinologie

Dr. Christoph **Zöpel**, Staatsminister im Auswärtigen Amt a.D.